A **ALLGEMEINES**

AR **MEDIEN**

ARA **Pressewesen, Journalismus**

Deutschland

1933 - 1945

AUSSTELLUNGSKATALOG

13-4 ***Zwischen den Zeilen?*** : Zeitungspresse als NS-Machtinstrument ; [Begleitkatalog zur gleichnamigen Ausstellung] = Between the lines? / Stiftung Topographie des Terrors. [Red.: Judith Prochasky ...]. - Berlin : Stiftung Topographie des Terrors, 2013. - 167 S. : zahlr. Ill. ; 26 cm. - ISBN 978-3-941772-11-3 : EUR 14.00
[#3179]

Zu den vielen Sonderausstellungen, Veranstaltungen und Aktionen, die im Rahmen des Themenjahres der Stadt Berlin 2013 unter dem Gesamttitel *Zerstörte Vielfalt, Berlin 1933-1938-1945. Eine Stadt erinnert sich*[1] hat die Stiftung Topographie des Terrors eine Sonderausstellung beigetragen, die zunächst für 2012 vorgesehen war, aber nun gezielt in den Rahmen des

---

[1] Das Deutsche Historische Museum zeigt noch bis 10. November 2013 eine Ausstellung über alle Projekte. Die räumlich sehr gedrängte Ausstellung (mit Audio-Führer) besteht aus Schautafeln und Einzelobjekten in Vitrinen, doch sind die an diversen Hörstationen abrufbaren Tondokumente sowie Filmsequenzen der interessantere Teil. Dazu erschien ein kleiner (kostenloser) Katalog: ***Zerstörte Vielfalt*** : Berlin 1933 - 1938 ; Deutsches Historisches Museum 31. Januar bis 10. November 2013 / [hrsg. von der Stiftung Deutsches Historisches Museum. Konzeption und Projektleitung: Simone Erpel]. - Berlin : DHM, 2013. - 144 S. : zahlr. Ill., Kt. ; 15x15 cm. - Primär biographisch orientiert ist folgende Publikation: ***Zerstörte Vielfalt*** : Berlin 1933-1938-1945 ; eine Stadt erinnert sich = Diversity destroyed / [Kulturprojekte Berlin]. Hrsg. von Moritz van Dülmen; Wolf Kühnelt und Bjoern Weigel. - Berlin : Kulturprojekte Berlin, 2013. - 272 S. : überw. Ill., Kt. ; 27 cm. - ISBN 978-3-940231-07-9 : EUR 14.80. - Inhaltsverzeichnis: http://d-nb.info/1036234800/04 - Ein Rezension in ***IFB*** ist vorgesehen. - Daneben gibt es Publikationen zu einzelnen Projekten, so etwa zu der (räumlich gleichfalls sehr gedrängten und zudem trockenen) Ausstellung im Ephraim-Palais der Stiftung Stadtmuseum Berlin: ***Geraubte Mitte*** : die "Arisierung" des jüdischen Grundeigentums im Berliner Stadtkern 1933 - 1945 ; [04.09.2013 - 19.01.2014, Ephraim-Palais, Stadtmuseum Berlin] / hrsg. von der Stiftung Stadtmuseum Berlin, Franziska Nentwig. Wiss. Bearb.: Benedikt Göbel ; Lutz Mauersberger. Red.: Dominik Bartmann... - 1. Aufl. - Berlin : Verlag M - Stadtmuseum Berlin, 2013. - 80 S. zahlr. Ill., Kt. ; 21 cm. - (Kleiner Katalog ; 1). - ISBN 978-3-939254-17-1 (im Preis des Eintritts enthalten). [KS]

Themenjahrs eingepaßt wurde (Vorwort, S. 6). Die Stiftung nutzt das Gelände an der (ehemaligen) Prinz-Albrecht-Straße (jetzt: Niederkirchnerstraße), Ecke Wilhelmstraße, auf dem sich Kellermauerreste zentraler Dienststellen des staatlichen Terrors der Jahre 1933 bis 1945 entlang der späteren Sektorengrenze und Berliner Mauer erhalten haben. Dort wurde 1987 zuerst eine Freiluftausstellung eröffnet, die 2010 endlich um ein Ausstellungsgebäude ergänzt wurde, in dem eine Dauerausstellung, Seminarräume, Bibliothek und Sonderausstellungen an den Terror im sog. Dritten Reich erinnern. Da das Gelände selbst unmittelbar an das historische Zeitungsviertel mit den Verlagshäusern der wichtigsten Berliner Zeitungen anschließt, wurde die Idee einer Ausstellung über die Presse im Nationalsozialismus schon seit 2009 verfolgt, zumal auf dem Gelände selbst (in der Wilhelmstraße 106) in den Jahren 1932 bis 1934 die Redaktionsräume des sog. „Kampfblattes" der Berliner Nationalsozialisten ***Der Angriff*** untergebracht waren (S. 8, 9).
Zur Sonderausstellung *Zwischen den Zeilen? Zeitungspresse als NS-Machtinstrument* vom 22.5 bis 20.10.2013 unter der Kuratierung von Judith Prokasky ist ein Katalogband erschienen, in dem - erweitert um drei begleitende Essays - im wesentlichen die Abbildungen und erläuternden Texte aus der Ausstellung veröffentlicht werden.[2] Nach einer kurzen allgemeinen Einleitung zur Funktion von Presse im NS-Staat und nach dem Photo eines übervollen Zeitungskioskes zur Jahreswende 1932/33 wird am Beispiel von zwei Ereignissen aus den Jahren 1935 und 1943, dem sog. Reichsparteitag der Freiheit der NSDAP und der als Sportpalastrede bekanntgewordenen Rede des Propagandaministers Joseph Goebbels, die Presseberichterstattung aus Friedens- und Kriegszeiten des Dritten Reiches vorgestellt, auch unter der besonderen Fragestellung, ob diese Berichterstattung von der Bevölkerung so hingenommen und zum Teil des gesellschaftlichen Konsenses wurde und wie sich die Presse in den zwischenzeitlich vergangenen acht Jahren entwickelt hatte. Jeweils im Anschluß werden kurz Alternativen zur NS-Presse (ausländische Zeitungen und Hörfunkstationen, illegale Flugblätter) sowie Hörfunk und Filmwochenschau angesprochen (in der Ausstellung selbst durch Vorführungen auch medial verlebendigt). Der Abschnitt *Mai 1945* zeigt als Kontrast zum Eingangsphoto das Anschlagen einer Bekanntmachung durch einen US-Soldaten und vier erste Zeitungen der alliierten Militärverwaltungen. Ansonsten werden die beiden genannten Themen durch die Wiedergabe von Zeitungstexten aus denselben sechs Wochen- und Tageszeitungen illustriert (***Illustrierter Beobachter***, ***Berliner Illustri(e)rte Zeitung***, ***Der Stürmer***, ***Das Schwarze Korps***, ***Berliner Morgenpost***, ***Völkischer Beobachter***) und im Begleittext erläutert; hinzu kommen Abbildungen und Informationen zu Propagandamaterial, zur politischen Lenkung und wirtschaftlichen Lage der Presse. Beispielhaft für die mögliche kritische Rezeption der Zeitungen werden für das Jahr 1935 die Tagebücher von Victor Klemperer[3] (S. 70) und für 1943 die von Friedrich Kellner[4] (S.

---

[2] Inhaltsverzeichnis: http://d-nb.info/1034887823/04

[3] ***Victor Klemperer, die Tagebücher (1933 - 1945) [Elektronische Ressource]*** / kommentierte Gesamtausg. hrsg. von Walter Nowojski. Unter Mitarb. von Christian

102 - 103) mit entsprechenden Texten zitiert oder abgebildet, für 1944 auch das sog. Tagebuch von Joseph Goebbels mit dem Text, „daß die Greuelnachrichten uns nicht mehr abgekauft würden“ (S. 161).
Ein besonderer Teil von Ausstellung und Katalog ist einzelnen Zeitungs- und Journalistenporträts gewidmet: Dreizehn Exemplare ebenso vieler Zeitungen aus den Jahren 1933 bis 1945 (jedes Jahr wird durch ein Exemplar einer anderen Zeitung angesprochen) werden mit Titel- und Schlußblatt präsentiert, – erweitert jeweils um ein Informationsblatt zur Zeitung und zu einem ihrer Redakteure. In der Ausstellung werden die Zeitungen auf einem großen Lesetisch mit 13 Zeitungshaltern laminiert, fast wie im Original, recht wirkungsvoll plaziert, - im Katalog schon wegen der notwendigen Verkleinerung leider viel weniger eindrucksvoll. Leider werden im Katalog auch jeweils nur die Titelseiten der Zeitungen und in fünf Fällen noch eine weitere Seite (also zwei resp. drei Seiten weniger als in der Ausstellung) abgebildet, so daß der augenfällige Eindruck der inhaltlichen Verarmung und der in den Kriegsjahren anwachsenden Zahl von Todesanzeigen gefallener Soldaten im Katalog doch sehr geschmälert resp. überhaupt nicht wiedergegeben wird.
Für 1933 steht die Ausgabe vom 20. April des der SPD nahestehenden Dortmunder ***General-Anzeiger*** mit einer Porträtzeichnung Adolf Hitlers durch den Pressezeichner Emil Stumpp auf dem Titelblatt, die von den Nationalsozialisten zum Anlaß genommen worden war, die Zeitung zu beschlagnahmen und zu enteignen – und am Folgetag eine im Sinne der NSDAP positivere Abbildung zu drucken, die in der Ausstellung ebenfalls gezeigt wird; Stumpp (1886 - 1940) wurde mit Berufsverbot belegt. Für 1934 steht die Ausgabe vom 15. Mai der zionistischen ***Jüdischen Rundschau*** (die bis 1938 außerhalb der NS-Presselenkung für deutsche Zeitungen erscheinen durfte) sowie ein Porträt ihres Chefredakteurs und Herausgebers Robert Welsch (1891 - 1982). 1935 wird durch die Ausgabe vom 13. März des katholischen ***Bamberger Volksblatts*** präsentiert, das im April des Jahres in den Parteiverlag der NSDAP überführt wurde; vorgestellt wird der Verlagsdirektor und Redaktionsleiter Georg Meixner (1887 - 1960). Für 1936 steht die Ausgabe vom 3. August der ***Münchner neuesten Nachrichten***, die schon 1933 in den Besitz der NSDAP übergegangen war; porträtiert wird der Schriftleiter Politik Giselher Wirsing (1907 - 1975) mit einer kurzen Bemerkung auch zu seiner journalistischen Nachkriegskarriere. Für 1937 wird die Ausgabe vom 9. Dezember der ***Frankfurter Zeitung*** präsentiert,

---

Löser. - Berlin : Directmedia, 2007. - 1 CD-ROM in Behältnis ; 19 cm + Beil. (22 S. : Ill.). - (Digitale Bibliothek ; 150). - ISBN 978-3-89853-550-2 : EUR 45.00 [9174]. - Rez.: ***IFB* 07-2-504** http://swbplus.bsz-bw.de/bsz262043726rez.htm

[4] ***"Vernebelt, verdunkelt sind alle Hirne"*** : Tagebücher 1939 - 1945 / Friedrich Kellner. Hrsg. von Sascha Feuchert, Robert Martin Scott Kellner, Erwin Leibfried, Jörg Riecke und Markus Roth. Unter Mitarb. von Elisabeth Turvold und Diana Nusko sowie Nassrin Sadeghi und Birgit M. Körner. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2011. - 24 cm. - ISBN 978-3-8353-0636-3 : EUR 59.90 [#2344]. - Bd. 1. - 4. Aufl. - 2011. - 654 S. : Ill., Kt. - Bd. 2. - 4. Aufl. - 2011. - S. 658 - 1126 : Ill.; Kt.
http://ifb.bsz-bw.de/bsz347996736rez-1.pdf

die Zeitung galt auch nach dem Ankauf durch den Parteiverlag im Jahr 1939 als liberale Alternative zur übrigen gleichgeschalteten Presse; porträtiert wird ihr Schriftleiter Benno Reifenberg (1892 - 1970), der sich nach Verhören wegen eines Artikels in der abgebildeten Ausgabe über ein als „entartet“ beschlagnahmtes Gemälde von Vincent van Gogh von der Zeitung zurückzog. Für 1938 steht die Ausgabe vom 10. November der ***Mitteldeutschland Saale-Zeitung*** mit dem Aufmacher zur Ermordung des Gesandtschaftsrats vom Rath in Paris und der nur kurzen Meldung über „spontane judenfeindliche Kundgebungen im ganzen Reich“, so wie es vom Propagandaminister gewünscht worden war; vorgestellt wird die damalige Volontärin der Zeitung Helene Rahms (1918 - 1999), die bald an anderen Zeitungen und 1954 bis 1978 an der ***Frankfurter Allgemeinen*** arbeitete. Das Jahr 1939 wird durch die Ausgabe vom 1. September des ***Angriff*** belegt, der 1928 als nationalsozialistisches sog. Kampfblatt von Joseph Goebbels gegründet worden war und hier weisungsgemäß den Kriegsbeginn als deutschen Gegenangriff bezeichnet; vorgestellt wird sein Schriftleiter für Unterhaltung Gerhart Weise (1913 - 1945). Für das Jahr 1940 steht die Ausgabe vom 1. September der anspruchsvoll aufgemachten Wochenzeitung ***Das Reich*** mit regelmäßigen Leitartikeln von Joseph Goebbels, hier mit Illustrationen des Karikaturisten Erich Ohser (E. O. Plauen) (1903 - 1944), der unter seinem Pseudonym trotz fehlender Mitgliedschaft in der Reichspressekammer arbeiten durfte, aber 1944 denunziert wurde und sich das Leben nahm. Für 1941 steht die Ausgabe vom 11. Oktober der ***Deutschen allgemeinen Zeitung*** mit der voreiligen Meldung des endgültigen Sieges über die Sowjetunion als Hauptschlagzeile; porträtiert wird der Hauptschriftleiter des Blattes Karl Silex (1896 - 1982). 1942 wird durch die Ausgabe vom 22. Juni der Straßenverkaufszeitung ***B.Z. am Mittag*** mit dem Aufmacher zur Vertreibung der englischen Truppen aus Libyen repräsentiert, zusätzlich noch durch eine Seite vom 22. Juni mit einer Theaterkritik von Werner Höfer (1913 - 1997) und den Artikel vom 20.9.1943, in dem Höfer die Hinrichtung des Pianisten Karlrobert Kreiten begrüßte, - dessen Aufdeckung ihn 1987 zum Rücktritt aus seiner Fernsehkarriere zwang. Das Jahr 1943 wird durch die Ausgabe vom 14. April des ***Völkischen Beobachter*** illustriert, die mit der Entdeckung der Massenhinrichtungen von Katyn aufmacht, – an der Propagandakampagne war auch der Bildberichter der Propaganda-Kompanie Hanns Hubmann (1910 - 1996) beteiligt, der hier kurz vorgestellt wird. Für 1944 steht die Ausgabe vom 27. Oktober des hessischen ***Weilburger Tageblatt***, das mit der Meldung über durch sowjetische Soldaten in Ostpreußen getötete deutsche Zivilisten aufmacht, sein Hauptschriftleiter Theo Oberheitmann (1901 - 1956) hatte seit 1936 die streng geheim zu haltenden und sofort zu vernichtenden Anweisungen aus der täglichen Pressekonferenz des Propagandaministeriums zu Sprachregelungen und Nachrichtengebung gesammelt (eine der nur drei bruchstückhaft erhaltenen Sammlungen), die er nach dem Krieg für die Nürnberger Prozesse zur Verfügung stellte. Für das Jahr 1945 steht die Ausgabe vom 5. April der „Zeitung der Schutzstaffeln der NSDAP“ ***Das Schwarze Korps***; vorgestellt werden der Hauptschriftleiter Gunter D’Alquen (1910 - 1998) und der Journalist Herbert Reinecker (1914 - 2007),

dessen auf der Titelseite beginnender Artikel ein Bündnis Deutschlands mit den westlichen Alliierten gegen die bolschewistische Sowjetunion propagiert, - Reinecker wird später als Drehbuchautor für Filme und Fernsehserien großen Erfolg haben.
Der Katalog wird im Vergleich zur Ausstellung um drei Essays erweitert: Peter Longerich, zuletzt bekannt durch seine Biographie über Joseph Goebbels,[5] schreibt über den Propagandaminister und dessen *Pressepolitik innerhalb des konkurrierenden Geflechts der NS-Institutionen*, indem er die organisatorischen Antagonismen und persönlichen Rivalitäten innerhalb der NS-Führung besonders hervorhebt. Clemens Zimmermann[6] gibt einen Überblick über die Entwicklung des *Traditionsmediums Zeitung innerhalb der Medienwelt im „Dritten Reich"*: Er betont die Überangepaßtheit der Zeitungsjournalisten an die Vorgaben aus dem Propagandaministeriums, die die Zeitungen für die Leser langweilig, kaum unterscheidbar, unglaubwürdig und wenig attraktiv werden ließen; die Leser wandten sich anderen Medien – darunter auch der illustrierten Presse – zu, die zumindest unterhaltsamer waren und – wie von Goebbels durchaus gewollt – von der Realität ablenkten; die Nachrichten im Hörfunk wurden zum Taktgeber des Alltags und die Filmwochenschauen lieferten die effektivsten Propagandabilder von der Kriegsfront. Bernd Gäbler[7] behandelt unter der Überschrift *Was gestern war, wirkt lange fort. Die deutsche Presse-Elite und die Kontinuitäten der Karrieren nach 1945* einige bekannte und im Dritten Reich schon erfolgreiche Journalisten, die nach dem Ende des Nationalsozialismus weiterhin Karriere machten, – als Beispiele nennt er Henri Nannen, Hans Weidemann, Hans Zehrer, Giselher Wirsing, Klaus Mehnert, Hans-Georg von Studnitz, Richard Tüngel, Paul Carell, Werner Höfer, Hilmar Pabel, Peter Grubbe, – erst in den 1960er Jahren suchte die nachwachsende Journalistengeneration nach anderen Vorbildern.
Alle Informationstexte werden wie in der Ausstellung auch im Katalog zweisprachig (in deutscher und englischer Sprache) wiedergegeben, ebenso die einleitenden Essays, so daß schon von der Kürze der Texte her klar ist, daß hier keine tiefergehende Darstellung oder Auseinandersetzung mit der Rolle

---

[5] Direktor des Research Centre for the Holocaust and Twentieth-Century History am Royal Holloway and Bedford New College der University of London, veröffentlichte u.a.: ***Joseph Goebbels*** : Biographie / Peter Longerich. - 1. Aufl. - München : Siedler, 2010. - 910 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-88680-887-8 : EUR 39.99 [#1647]. - - Rez.: ***IFB* 13-2** http://ifb.bsz-bw.de/bsz329567292rez-1.pdf

[6] Lehrstuhlinhaber für Kultur- und Mediengeschichte an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken, veröffentlichte u.a.: ***Medien im Nationalsozialismus*** : Deutschland 1933 - 1945, Italien 1922 - 1943, Spanien 1936 - 1951 / Clemens Zimmermann. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2007. - 316 S. ; 22 cm. - (UTB ; 2911 : Geschichte). - ISBN 978-3-205-77586-7 (Böhlau) - ISBN 978-3-8252-2911-5 (UTB) : EUR 24.90 [9217]. - Rez.: ***IFB* 07-2-317**
http://swbplus.bsz-bw.de/bsz260941115rez.htm

[7] Journalist und Professor für Medien und Journalismus an der Fachhochschule des Mittelstands FHM Bielefeld, hat u.a. mitgearbeitet an: Die Herren Journalisten : Die Elite der deutschen Presse nach 1945 / Hrsg. von Lutz Hachmeister und Friedemann Siering. – München: Beck 2002. 327 S.

der Presse im Verein mit den anderen Massenmedien im Nationalsozialismus beabsichtigt wird, sondern daß nur einige pointierte Einsichten und Fakten an ein erste Informationen suchendes Publikum vermittelt werden sollen. Dies ist für eine Ausstellung in unmittelbarer Nachbarschaft zur Dauerausstellung über den staatlichen Terror des Dritten Reiches legitim und es ist ihr sicher auch gelungen, – der Katalog steht als Einzelpublikation jedoch nicht in diesem direkten Kontext und wirkt von daher eher vorläufig und unvollständig: Der Leser wartet außerhalb der kurzen Einleitung durch die Kuratorin der Ausstellung und des noch kürzeren Vorworts durch den Direktor der Stiftung leider vergebens auf zusammenhängende Informationen und historische Einordnungen oder zumindest doch auf Hinweise, wo er sie denn finden könne. Die drei einleitenden Essays erfüllen diese Aufgabe nicht, nicht einmal dort finden sich Literaturhinweise, die über schlichte Belege für den Text hinausgingen. Daß eine kommentierende Einleitung in die Literatur in einen Ausstellungskatalog eingebunden werden kann, hat schon 1983 der Band „Die Gleichschaltung der Bilder: Pressefotografie 1930-36“ zu einem für die neue Ausstellung essentiellen Teilbereich gezeigt, auch die damalige Vielzahl und Konkretheit der Beiträge hätte ein Vorbild geben können.[8]

Daß in einem noch viel stärkeren und auch auffälligem Maß das durch die Titelgebung der Ausstellung unmittelbar angesprochene Thema vom „Schreiben zwischen den Zeilen?“ vernachlässigt und übergangen wird, sei zum Abschluß auch nur aus eben diesem Grunde angesprochen: Ein Titel, der eines der zentralen Streit-Themen zum Schreiben im Dritten Reich, das eines möglichen verdeckten Widerstandes, wortwörtlich anspricht, sollte zumindest ein Kapitel zu den historischen Auseinandersetzungen zu diesem Thema und zu den Versuchen der Rechtfertigung eines systemkonformen Schreibens im Nationalsozialismus enthalten. Falls dies Thema von den Ausstellungsmachern für eine Ausstellung als zu sperrig und zu unanschaulich eingeschätzt worden ist, so hätte man ohne inhaltliche Einbußen auf diese Formulierung im Titel auch durchaus verzichten können. Als eine erste und anschauliche Einführung in das Thema „Presse im Nationalsozialismus“ resp. „Zeitungspresse als NS-Machtinstrument“ ist der Band allemal geeignet, allerdings wurde die (nach Meinung des Rezensenten zwingende) Gelegenheit zur weiteren Information und Vertiefung durch Nennung geeigneter Literatur nicht genutzt.

Wilbert Ubbens

QUELLE

---

[8] ***Die Gleichschaltung der Bilder*** : zur Geschichte der Pressefotografie 1930-36 ; [eine Ausstellung des Bundes Deutscher Kunsterzieher e.V., Galerie 70, Berlin, 30.9.-4.11.1983] / hrsg. von Diethart Kerbs, Walter Uka und Brigitte Walz-Richter im Auftrage des Bundes Deutscher Kunsterzieher e.V. Berlin [West] : Frölich & Kaufmann, 1983. - 207 S. - ISBN 3-88725-033-8. - Der Rezensent verdankt diesen Hinweis einer Kurzkritik in der Zeitschrift ***Fotogeschichte***. - Nr. 129 (2013), S. 69.

Informationsmittel (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://ifb.bsz-bw.de/
http://ifb.bsz-bw.de/bsz383081181rez-2.pdf